

2083

EIDGENÖSSISCHES DEPARTMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITENEIDGENÖSSISCHES DEPARTMENT
DES INNERN

15. Dezember 1980

Botschaft an die Bundesversammlung betreffend das Uebereinkommen zur Gründung einer Europäischen Organisation für Astronomische Forschung in der Südlichen Hemisphäre sowie das Finanzprotokoll zum Uebereinkommen und das Protokoll über die Vorrechte und Immunitäten der Organisation

Departement für auswärtige Angelegenheiten und Departement des Innern. Gemeinsamer Antrag vom 18. Juni 1980 (Beilage)
 Finanzdepartement. Mitbericht vom 10. Juli 1980 (Beilage)
 Departement für auswärtige Angelegenheiten und Departement des Innern. Stellungnahme vom 24. Juli 1980 (Beilage)
 Finanzdepartement. Vernehmlassung vom 11. August 1980 (Beilage)
 Bundeskanzlei. Mitbericht vom 10. Juli 1980 (Beilage)
 Departement für auswärtige Angelegenheiten. Stellungnahme vom 24. Juli 1980 (Beilage)
 Bundeskanzlei. Vernehmlassung vom 7. August 1980 (Zustimmung)

Gestützt auf den Antrag des Departements für auswärtige Angelegenheiten und des Departements des Innern, auf das Mitberichtsverfahren sowie aufgrund der Beratung hat der Bundesrat

mit der Europäischen Organisation für Astronomische Forschung in der Südlichen Hemisphäre b e s c h l o s s e n :

Die Botschaft an die Bundesversammlung betreffend den Beitritt der Schweiz zum Uebereinkommen zur Gründung einer Europäischen Organisation für Astronomische Forschung in der Südlichen Hemisphäre wird unter Berücksichtigung des Mitberichts der Bundeskanzlei vom 10.7.1980 genehmigt.

Veröffentlichung:
Bundesblatt

Protokollauszug (Antrag ohne Beilagen) an:

- BK 4 (Hb, Br, Sa, Rc) zum Vollzug
- EDA 10 zum Vollzug
- EDI 10 " "
- EFD 7 zur Kenntnis
- EFK 2 " "
- FinDel 2 " "

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

Schweizer





EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
DES INNERN

o.191-197 - KAM/lae

3003 Bern, 18. Juni 1980

Ausgeteilt

An den Bundesrat

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend das Uebereinkommen zur Gründung einer Europäischen Organisation für Astronomische Forschung in der Südlichen Hemisphäre sowie das Finanzprotokoll zum Uebereinkommen und das Protokoll über die Vorrechte und Immunitäten der Organisation

I

Am 14. November 1979 ermächtigten Sie das EDA und das EDI, mit der Europäischen Organisation für Astronomische Forschung in der Südlichen Hemisphäre (European Southern Observatory - ESO) exploratorische Verhandlungen aufzunehmen, um festzustellen, zu welchen Bedingungen die Schweiz dieser zwischenstaatlichen Organisation beitreten könnte. Diese Verhandlungen haben inzwischen stattgefunden. Dabei stellte sich heraus, dass die Bedingungen für einen schweizerischen Beitritt günstiger sind, als zu erwarten war, weil sich in der Zwischenzeit Italien mit der festen Absicht gemeldet hat, auf den 1. Januar 1981 beizutreten. Wenn auch die Schweiz im Laufe des nächsten Jahres beitreten kann, verringern sich für beide Staaten sowohl die voraussichtlichen Jahresbeiträge wie auch die von der Organisation verlangten Einkaufssummen.

Gleichzeitig muss in Betracht gezogen werden, dass im Frühjahr 1981 das Abkommen zwischen der ESO und dem Genfer Observatorium ausläuft, das den Genfer Astronomen bisher erlaubte, auf dem Forschungsgelände der Organisation in Chile zu arbeiten. Eine Verlängerung dieses Abkommens kann nicht in Betracht gezogen werden, weil es nicht angeht, dass Schweizer weiterhin aus der ESO Nutzen ziehen, ohne dass unser Land die Verpflichtungen eines Mitgliedstaates auf sich nimmt. Es besteht somit die Gefahr, dass die Schweizer Astronomie in zunehmende Isolation gerät.

Diese Gründe und andere, die im Kapitel 4.3 der Botschaft ausführlich dargelegt sind, haben uns bewogen, Ihnen die beiliegende Botschaft an die Bundesversammlung betreffend den Beitritt der Schweiz zur ESO vorzulegen. Dieser Beitritt wurde 1973 und 1978 vom Schweizerischen Wissenschaftsrat empfohlen und als dringend bezeichnet. Die Eidgenössische beratende Kommission für Weltraumfragen, die im vergangenen Jahr konsultiert wurde, hat sich ebenfalls für den Beitritt ausgesprochen.

II

Die Verhandlungen über die Bedingungen, zu den die Schweiz der ESO beitreten kann, drehten sich vor allem um die Einkaufssummen, die von der Organisation ursprünglich auf 6,14 Mio DM, zahlbar in fünf Jahren festgesetzt wurde. Wir offerierten 5 Mio Schweizer Franken, zahlbar in 4 Jahren. Schliesslich einigte man sich auf 5 Mio Schweizer Franken, zahlbar in 3 Jahren, wobei 2 Mio beim Beitritt zum Uebereinkommen, 2 Mio 1982 und eine Million 1983 zu entrichten sind. Damit ist der Rat der ESO der Schweiz einen Schritt entgegengekommen, insbe-

- 3 -

besondere wenn man bedenkt, dass die Schweizer Industrie bisher Aufträge von der Organisation in der Höhe von 15 Mio Schweizer Franken erhielt, ohne dass unser Land Mitglied war, dass das in Genf stationierte Personal der ESO Saläre in der Höhe von 28 Mio Franken bezog, von denen rund die Hälfte in der Schweiz und die andere Hälfte in Frankreich ausgegeben wurde, und dass das Observatorium von Genf, wie erwähnt, in den Genuss eines Sonderabkommens mit der ESO gekommen ist.

Italien wird für die Bezahlung der Einkaufssumme eine etwas günstigere Lösung zugestanden, weil es diese Vorteile nicht hatte. Es bezahlt 16 Mio DM, von denen 12 Millionen in sechs Jahresraten zu bezahlen sind. 4 Millionen können in der Form von wissenschaftlichen Ausrüstungsgütern gemäss ESO-Spezifikationen abgegolten werden.

Ueber alle Stadien der Verhandlungen zwischen der Schweiz und der ESO wurde die Eidgenössische Finanzverwaltung informiert. In der letzten, entscheidenden Phase war sie mit einem Beamten in der Schweizer Delegation vertreten.

III

Die Beträge, die bei einem Beitritt der Schweiz zur ESO zu bezahlen sind (Einkaufssumme und Jahresbeiträge), wenn Sie diesem Antrag zustimmen und die verfassungsmässigen Voraussetzungen erfüllt sind, wurden bereits ins Budget des kommenden Jahres und in den Finanzplan der Eidgenossenschaft aufgenommen, und zwar unter der Rubrik 493.41 des EDA. Es scheint deshalb logisch, dass der Vorsteher des EDA die beiliegende Botschaft vor dem Parlament vertritt.

(in 10 Exemplaren)

(in 10 Exemplaren)

(in 5 Exemplaren)

- 4 -

IV

Konsultierte Bundesämter:

- Eidgenössische Steuerverwaltung, EFD: Zustimmung
- Eidgenössische Zollverwaltung, EFD: Zustimmung
- Die Eidgenössische Finanzverwaltung vertrat mit Schreiben vom 12. Juni 1980 die Ansicht, dass wichtige Gründe für einen Beitritt der Schweiz zur ESO sprechen und dass ein negativer Entscheid des Bundesrates einiges Aufsehen erregen würde. Aus finanzpolitischen Erwägungen bat sie jedoch, auf die Vorlage der ESO-Botschaft zu verzichten. Wir konnten diesem Ersuchen nicht stattgeben, weil wir der Ansicht sind, dass ein Entscheid von dieser Tragweite nicht auf Verwaltungsebene sondern vom Bundesrat gefällt werden sollte. Trotz der schwierigen Situation des Bundeshaushalts glauben wir nicht, dass es verantwortet werden kann, die schweizerische Astronomie und Astrophysik weiterhin im Vergleich zu andern Wissenszweigen stark zu benachteiligen.

Gestützt auf diese Ausführungen

b e a n t r a g e n

wir Ihnen:

1. Der Bundesrat nimmt von den obenstehenden Ausführungen Kenntnis und stimmt ihnen zu.

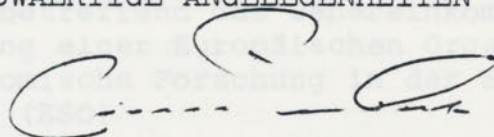
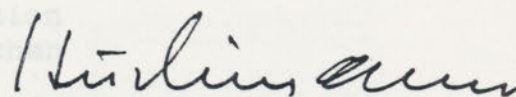
EIDGENÖSSISCHES FINANZ- UND ZOLLDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES FINANCES ET DES DOUANES
 DIPARTIMENTO FEDERAL DELLE FINANZE E DELLE DOGANE

- 5 -

2. Die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend den Beitritt der Schweiz zum Uebereinkommen zur Gründung einer Europäischen Organisation für Astronomische Forschung in der Südlichen Hemisphäre wird genehmigt.

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
 FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
 DES INNERN

Pierre Aubert

Hans Hürlimann

Beilagen:

Entwurf der Botschaft und
 Texte des Uebereinkommens,
 des Finanzprotokolls und
 des Protokolls über die Vor-
 rechte und Immunitäten (in
 Deutsch und Französisch)

Protokollauszug an:

- EDA (in 10 Exemplaren)
- EDI (in 10 Exemplaren)
- EFD (in 5 Exemplaren)



EIDGENÖSSISCHES FINANZ- UND ZOLLDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES FINANCES ET DES DOUANES
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELLE FINANZE E DELLE DOGANE

3003 Bern, den 10. Juli 1980

Ausgeteilt

An den B u n d e s r a t

Botschaft betreffend das Uebereinkommen
 zur Gründung einer Europäischen Organisation
 für Astronomische Forschung in der Südlichen
 Hemisphäre (ESO)

6171.14

M i t b e r i c h t

zum Antrag EDA/EDI vom 18.6.80

Wir bedauern, dem gemeinsamen Antrag der Departemente für Auswärtige Angelegenheiten und des Innern mindestens zur Zeit nicht zustimmen zu können.

Wir begründen unsere Haltung wie folgt:

1. Einerseits ist anzuerkennen, dass der Antrag aus einer wissenschaftspolitischen Sicht gut begründet ist und den Richtlinien der Regierungspolitik sowie dem Legislaturfinanzplan entspricht.
2. Auf der andern Seite hat sich die Haushaltslage des Bundes seit der Verabschiedung dieser beiden Dokumente im Bundesrat vor noch nicht sechs Monaten weiter verschärft:



- 2 -

- Die Energiebesteuerung wird nicht schon 1981 zu neuen Einnahmen führen, sondern nach dem Beschluss des Bundesrats vom 25. Juni 1980 frühestens ab 1982. Einnahmefall 1981 gegenüber dem Finanzplan: 220 Mio Franken.
- Bei den andern Sanierungsmassnahmen, insbesondere der Schwerverkehrsabgabe und der Aufgabenneuverteilung, ist recht ungewiss, ob auf den erwarteten Zeitpunkt hin die Entlastungen auch wirklich im erwarteten Umfange eintreten werden.
- Im übrigen machen wir den Bundesrat auf die unbefriedigende Situation bei der Finanzplanung aufmerksam. Die Departementseingaben für die Jahre 1982-84 sprengen die Vorgaben des Legislaturfinanzplans bei weitem, so dass eine schwierige und aufwendige Bereinigung der Zahlen zu erwarten ist.

Unter diesen Umständen muss jedes neue Vorhaben, selbst wenn es der bisherigen Planung entspricht, an der veränderten Ausgangslage gemessen werden. In besonderem Masse gilt dies für Vorhaben wie die ESO, die nicht unter Sachzwang stehen, folglich ohne weiteres zurückgestellt werden können.

3. An der unerfreulichen Entwicklung der Finanzplanzahlen sind nicht zuletzt auch die Bundesausgaben für die heute schon bestehenden Verpflichtungen der Schweiz gegenüber internationalen wissenschaftlichen Organisationen beteiligt. Ohne dass sie in den nächsten Jahren bei realistischer Betrachtungsweise wesentlich beeinflusst werden könnten, dürften sie die Vorgaben des Legislaturfinanzplanes gesamthaft um mehr als 10 Prozent bzw. 15 bis 20 Mio Franken übersteigen. - Will der Bundesrat hier Einfluss nehmen und das bisherige Verhältnis zwischen nationaler und internationaler Forschungsförderung

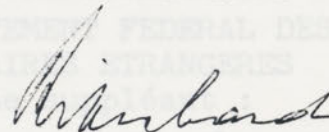
EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
 FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
 DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

auch nur einigermaßen wahren, so kann er dies nur durch einen Verzicht auf neue Beteiligungen.

4. Ferner muss man die Frage aufwerfen, ob der Bund in einer Zeit, in der er sämtliche Beiträge an die nationale Forschung um zehn Prozent kürzen muss, einer neuen internationalen Organisation beitreten und damit neue Ausgaben von rund 4 Mio pro Jahr hinnehmen kann, um die Anliegen von rund 50 Professoren und Assistenten einer Spezialdisziplin befriedigen zu können. Das Problem der Konzentration der eindeutig nicht mehr für alles ausreichenden Finanzmittel stellt sich hier mit aller Schärfe.
5. Der Bundesrat hat gegenüber der ESO Handlungsfreiheit. Zur bisherigen Zusammenarbeit zwischen der Organisation und der Universität Genf hat er sich nie geäußert. Sie geht auf die Initiative des dortigen Lehrstuhlinhabers zurück. Auch aus dem Umstand, dass mit Einwilligung des Bundesrates Beitrittsverhandlungen geführt werden, kann kein Sachzwang abgeleitet werden. Ein Bericht vom 12.11.1979 der beiden beteiligten Departemente an den Bundesrat liess in dieser Hinsicht keine Fragen offen.

EIDG. FINANZDEPARTEMENT

DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES
 AFFAIRES ÉTRANGÈRES



Ritschard

Georges-André Chevallaz



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
 FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN UND ZOLLDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES DES DOUANES
 DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI E DELLE DOGANE

o.191.197 - JO/ci

Berne, le 24 juillet 1980

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen
 Prière de rappeler cette référence dans la réponse
 Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

Distribuée

Au Conseil fédéral

Réponse au co-rapport

de la Chancellerie fédérale du 10 juillet 1980 relatif au projet de Message concernant la Convention portant création d'une Organisation européenne pour des recherches astronomiques dans l'hémisphère austral et le Protocole financier à cette Convention, ainsi que le Protocole relatif aux privilèges et immunités de l'Organisation

Nous acceptons la proposition de la Chancellerie fédérale en ce qui concerne l'inclusion d'un nouveau chapitre 6 "lignes directrices de la politique gouvernementale".

En revanche il ne nous est pas possible de donner aux deux projets d'arrêtés fédéraux des titres plus courts car la dénomination exacte de l'ESO doit y figurer dans son intégralité.

DEPARTEMENT FEDERAL DES
 AFFAIRES ETRANGERES

Le suppléant :

Georges-André Chevallaz



EIDGENOSSISCHES FINANZ- UND ZOLLDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES FINANCES ET DES DOUANES
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELLE FINANZE E DELLE DOGANE

3003 Berne, le 11.8.80

Distribué

Au Conseil Fédéral

Message concernant la
 Convention portant création d'une
 Organisation européenne pour des
 recherches astronomiques dans
 l'hémisphère australe (ESO)

6171

Rapport complémentaire

relatif à la réponse conjointe du 24 juillet 1980 du Département
 fédéral des affaires étrangères et du Département fédéral de
 l'intérieur au co-rapport du Département fédéral des finances
 du 10 Juillet 1980

Le Département fédéral des finances s'en tient à son co-rapport
 du 10 juillet 1980 et se voit contraint de maintenir son op-
 position à la proposition en question.

Cette contrainte lui est dictée par des motifs d'ordre de poli-
 tique financière que nous nous permettons de réitérer brièvement
 ci-après:

1. L'assainissement des finances fédérales est une tâche priori-
 taire de la présente législature; pourtant sa réalisation est
 encore hélas bien lointaine. Certes, le paquet d'économies a
 franchi le cap; néanmoins il est encore bien trop tôt pour
 préjuger de l'issue des projets de nouvelles ressources
 fiscales. Nos objectifs à ce propos seront-ils réalisés à
 temps et en valeur souhaitée ?



2. Les circonstances déconseillent donc tout engagement nouveau qui ne serait pas absolument indispensable et urgent tant que nous n'avons aucune certitude quant à nos ressources futures. C'est pourquoi, l'argumentation selon laquelle un projet figure au programme gouvernemental ne peut plus être acceptée d'une manière déterminante. De plus en plus, il importe d'assurer une certaine coordination entre la perception de nouvelles recettes et la concrétisation de nouvelles dépenses. A notre avis il serait erroné d'arriver au terme de la présente législature avec tous les nouveaux projets réalisés, mais sans pour autant que leur financement soit garanti.
3. Ces considérations nous amènent à vous recommander d'ajourner la proposition conjointe des DFAE et DFI visant à faire supporter par la Confédération la charge financière engendrée par la coopération de la recherche scientifique dans le domaine de l'astronomie. Dans un laps de temps qui ne devrait pas dépasser 2 ans nous devrions avoir les éléments d'appréciation de la situation quant à nos projets de nouvelles recettes; nous pourrions à ce moment-là revoir notre position.

Dans le présent projet - d'adhésion de la Suisse à l'ESO - le Conseil Fédéral a toute liberté d'action. Les conditions financières d'adhésion sont certes actuellement plus favorables qu'elles ne le furent par le passé, néanmoins, il n'y a pas de raisons impératives qui justifieraient une adhésion immédiate.

DEPARTEMENT FEDERAL DES FINANCES

Ritschard



SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI
 CHANCELLERIE FÉDÉRALE SUISSE
 CANCELLERIA FEDERALE SVIZZERA

DEPARTEMENT FÉDÉRAL
 DE L'INTÉRIEUR

3003 Bern, 10. Juli 1980 Hn/Ba

Ausgeteilt

An den B u n d e s r a t

Uebereinkommen zur Gründung einer
 Europäischen Organisation für Astro-
 nomische Forschung in der Südlichen
 Heimsphäre (ESO)

M i t b e r i c h t

zum Antrag des EDA und EDI vom 18. Juni 1980

Wir b e a n t r a g e n Ergänzung der Botschaft durch einen neuen
 Abschnitt

6 Richtlinien der Regierungspolitik (der bisherige Abschnitt 6 wird 7)

mit folgendem Inhalt:

"Wir haben die Vorlage in den Richtlinien der Regierungspolitik
 in der Periode 1979-1983 (BBl 1980 I 588ff) angekündigt. Es
 handelt sich dabei um ein Vorhaben erster Priorität."

Das vorliegende Geschäft ist in der Liste der Richtliniengeschäfte
 vorgesehen. Nach Artikel 45quinquies des Geschäftsverkehrsgesetzes
 in der Fassung vom 22. Juni 1979 ist in jeder Vorlage des Bundes-
 rates das Verhältnis zu den Richtlinien der Regierungspolitik zu er-
 läutern.

Ferner b e a n t r a g e n wir eine nochmalige Ueberprüfung, ob für
 den Bundesbeschluss nicht nach den Richtlinien der Gesetzestechnik
 (vgl. Ziff. 42) ein Kurztitel gewählt werden könnte.

Schweizerische Bundeskanzlei

Der Bundeskanzler:

DEPARTEMENT FEDERAL DES
AFFAIRES ETRANGERES



DEPARTEMENT FEDERAL
DE L'INTERIEUR

o.191-197 - CP/KAM/ci

Berne, le 24 juillet 1980

Distribuée

Au Conseil fédéral

Réponse au co-rapport

du Département des finances du 10 juillet 1980 relatif au projet de Message concernant la Convention portant création d'une Organisation européenne pour des recherches astronomiques dans l'hémisphère austral et le Protocole financier à cette Convention, ainsi que le Protocole relatif aux privilèges et immunités de l'Organisation

Les Départements soussignés estiment nécessaire de prendre position au sujet du co-rapport du Département fédéral des finances du 10 juillet 1980.

ad. 1.

Nous constatons avec satisfaction que le Département fédéral des finances reconnaît le bien-fondé de la proposition ainsi que sa conformité à la planification financière ainsi qu'aux lignes directrices gouvernementales de cette législature. En effet, l'adhésion de la Suisse à l'ESO y figure dans la liste des affaires de première priorité.

ad. 2.

Les difficultés qui assaillent les finances fédérales nous sont bien connues. Nos Départements n'ont à aucun moment refusé leur collaboration en vue de trouver des solutions supportables. Ils continueront à oeuvrer dans ce sens.

- 2 -

Il est par contre difficile d'admettre la politique dilatoire exprimée, selon laquelle toutes les affaires qui ne découlent pas d'engagements antérieurs contraignants peuvent être ajournées "sine die" sans en avoir jaugé toutes les conséquences après délibération avec les services concernés.

Le domaine de la recherche scientifique est particulièrement mouvant. Cela exige, des organes fédéraux qui en sont responsables, un effort continu d'adaptation aux circonstances fluctuantes.

Une politique financière consistant à figer une situation de fait pour une durée indéterminée serait incompatible avec une politique scientifique efficace.

ad. 3.

La proportion actuelle entre les dépenses pour la recherche nationale et les contributions pour les organisations scientifiques internationales n'est pas un rapport immuable.

Les organisations scientifiques internationales ont essentiellement pour but la mise en commun d'une instrumentation coûteuse qu'il serait trop onéreux d'acquérir sur le plan national. Cela est particulièrement favorable aux pays industrialisés à population restreinte, telle la Suisse. C'est pourquoi notre participation à des organisations scientifiques internationales représente en fait une mesure de rationalisation financière.

Selon le Département des finances, nos engagements envers ces organisations internationales excèderaient d'environ 10 % la planification financière pour la présente législature soit, environ, 2,5 % par an. Il faut relever à ce sujet que ce chiffre de 10 % est, en lui-même, le résultat d'une évaluation qui repose sur trois éléments variables : les taux de change entre

- 3 -

le franc suisse et les autres monnaies européennes, les taux d'inflation moyens de la Suisse et de ses partenaires ainsi que le pourcentage du revenu national suisse par rapport à la somme des revenus nationaux des autres Etats; ce sont généralement ces trois éléments qui permettent de calculer, année après année, le montant exact de la contribution due par chaque pays. Or c'est précisément dans la mesure où ces éléments sont variables et peu prévisibles qu'une planification financière exacte s'avère aléatoire; il s'agit là d'un inconvénient propre à la coopération scientifique internationale, mais qui peut exercer ses effets dans l'un ou l'autre sens :

Ainsi, par exemple, lorsque l'inflation particulièrement basse dans notre pays se conjugait à une valeur élevée du franc suisse par rapport aux autres monnaies européennes, nos contributions effectives aux organisations internationales dont le budget est établi en unité de compte n'atteignaient pas, il s'en faut de plusieurs millions, les crédits alloués.

Au contraire, dans la situation financière relativement plus stable que l'Europe connaît aujourd'hui, l'influence d'un taux d'inflation élevé chez certains de nos partenaires se fait, naturellement, plus durement sentir. Cette tendance, toutefois, pourrait fort bien se renverser à nouveau et nous placer dans une situation soit plus agréable, soit plus délicate. A notre avis, il n'y a pas lieu pour autant de remettre en cause le principe même de la coopération scientifique internationale dont l'apport pour nos hommes de science est sans commune mesure avec les dépenses qu'elle implique pour notre pays.

ad. 4.

La contribution suisse annuelle ordinaire à l'ESO s'élèvera à environ 2 millions de francs et non à 4 millions (v. chapitre 5.1. du Message).

Le terme "Spezialdisziplin" utilisé en parlant de l'astronomie nous étonne. Cette discipline est universellement enseignée et reconnue. Elle fait nécessairement partie du bagage intellectuel de tout scientifique de formation "sciences exactes et naturelles". La science comprend un certain nombre de disciplines en étroite interdépendance (v. chapitre 1 du Message). Nous nous refusons à établir une hiérarchie de valeur ou d'importance entre ces disciplines scientifiques. Le nombre de chercheurs ne constitue certainement pas l'unique critère d'importance ou de qualité. En plus, il faut tenir compte de l'effet multiplicateur de la recherche et de l'enseignement universitaire.

Nous tenons à souligner que l'adhésion de la Suisse à l'ESO a été proposée et appuyée par tous les organes nationaux compétents en matière de politique scientifique, et ceci en tenant compte de la situation financière globale relative à la recherche en Suisse. Il s'agit donc d'une priorité qui a été définie en connaissance de cause, en considérant tous les aspects de la question. Nous ne voyons pas les raisons qui incitent le Département des finances à remettre en cause le choix d'une priorité prise unanimement par les organes de politique scientifique compétents et confirmée par le Conseil fédéral.

La proposition exprime subitement, à ce stade très avancé, un avis négatif ad. 5. avoir tenté d'explorer, avec les Départements concernés les conséquences qui résulteraient d'une décision d'ajournement

Il est exact de dire que le Conseil fédéral a toute liberté d'action en cette matière. Cependant, un nouvel ajournement de l'adhésion de la Suisse à l'ESO aurait des conséquences facilement prévisibles :

- DES
AFFAIRES STRANGERES
Le suppléant :
- DEPARTEMENT FEDERAL
DE L'INTERIEUR
- Bien qu'un second ajournement soit théoriquement concevable - après plus de dix ans de laborieuses négociations - ce serait en fait considéré cette fois-ci par l'ESO comme une rupture des relations officielles avec le gouvernement suisse dont la

sincérité des intentions pourrait être mise en doute. 1980

- La non-adhésion de la Suisse mettrait le gouvernement italien dans une position embarrassante. L'Italie a, en effet, posé sa candidature au début de l'année 1980. Il fut alors possible d'obtenir des conditions d'entrée de faveur en cas d'une admission quasi-simultanée de l'Italie et de la Suisse.
- Une décision négative de la part de la Suisse provoquerait également des répercussions fâcheuses, plus difficiles à évaluer, au niveau des gouvernements des Etats membres de l'ESO.
- Il faut être conscient que la quasi-impossibilité d'accès à de grands observatoires condamnerait à terme la recherche astro-physique suisse de haute qualité à un effacement irrémédiable. La communauté scientifique suisse dans son ensemble en serait affectée. De même, la communauté scientifique internationale en serait très défavorablement impressionnée.
- Enfin, il est particulièrement décevant de constater que l'Administration fédérale des finances - qui a été étroitement associée à toutes les phases préparatoires de la proposition - exprime subitement, à ce stade très avancé, un avis négatif sans avoir tenté d'explorer, avec les Départements concernés les conséquences qui résulteraient d'une décision d'ajournement de la part du Conseil fédéral.

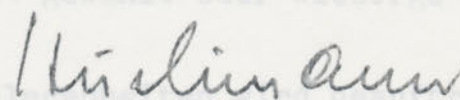
DEPARTEMENT FEDERAL DES
 AFFAIRES ETRANGERES

Le suppléant :



Georges-André Chevallaz

DEPARTEMENT FEDERAL
 DE L'INTERIEUR



Hans Hürlimann